

76
Drei neue Lieder.

28

Das Erste:

Der lustige Tyroler = Bua.

Suche, Tyroler = Bua &c.

Das Zweite:

Der stille Gang in Baden.

In Baden ging einst Kaiser Franz &c.

Das Dritte:

Emma im Kerker.

O! wie düster sind die Mauern &c.

Nro. 85.

Steyr,

zu haben in der Haas'schen Buchdruckerei.

Der lustige Tyroler = Bua.

1.

Zuchhe, Tyrolerbua,
Zest hobn mir alles gnuua.
Die Lieb hots versprocha,
Hots glei wieder brocha;
Zch bleib a Sängerin,
Zuchhe, Tyrolerbua.

2.

Diernerl red net so viel,
Holts Maul und schweig nur still,
Du darfst mir net truka,
Es wird dir nix nuza,
Es gibt jo noch schönri Madl,
Zuchhe, Tyrolerbua.

3.

Du bist mei Schakerl,
Kriegst so viel Schmoakerl,
Die kriegst vom Buhn,
Hob müssen zulugn,
Dos ondre will i gor net sogn,
Zuche Tyrolerbua.

4.

Ich wills mein Botern sogn,
Will ihm mei Glend klogn,
Dofd mir host versprocha,
Host mei Herz betroga;
Host gsogt, wirst wern mei Monn,
Zuche Tyrolerbua.

5.

Ich moch mir gor nix draus,
Gehn ma in Wold hinaus,
Dei Herzl wird locha,
Mei Stukerl wird krocha,

Schießen ist mei Freud.
Zuche Tyrolerbua.

6.

Zeh tausch mit Kan König nit,
Sog ihms frei ins Gesicht.
Im Wold ist a Lebn,
Do thuts brav Wild gebn:
Schießen ist mei Freud.
Zuche Tyrolerbua.

Der stille Gang in Baden.

1.

In Baden ging einst Kaiser Franz
Mit seinem Freund spazieren;
Der Weg that ihn von ungefähr
Zu einer Kirche führen.
Raum stand er vor dem Gotteshaus,
So trug man eine Leich' heraus,
Da sah der gute Kaiser dann
Mit Ehrfurcht jene Leiche an.

2.

Da frug der Kaiser seinen Freund
Was dieses nun bedeut't,
Daß diese edle Leiche hier
Doch gar kein Mensch begleit't;
Sein Freund gab ihm zur Antwort dann:
Vielleicht ist dieß die Schuld daran,
Weil arm und klein die Leiche ist;
Daher man ganz auf sie vergißt.

3.

Nun gut, sprach dann der Kaiser Franz,
Und rückte seinen Hut,
Weil diese arme Leiche hier:
Kein Mensch begleiten thut,
So geb' ich ihr allein die Ehr;

Und Kaiser Franz der große Herr,
Schloß sich mit seinem Freund sodann
An jene arme Leiche an.

4.

Wie dieß das Volk von Ferne sah,
So staunte Jedermann,
Und Viele schloßen sich sogleich
Dem Leichenzuge an;
Nun stand durch unsern Kaiser Franz,
Die arme Leiche hoch im Glanz;
So Mancher, der es angeseh'n,
Konnt' seinen Thränen nicht entgeh'n.

5.

Die Menschheit wird von Kaiser Franz
So manche edle That,
In später Zeit erfahren noch,
Die er begangen hat;
Denn er war stets ein Menschenfreund,
Der's immer redlich hat gemeint;
Er hat als weiser Fürst regier't,
Der unvergeßlich bleiben wird.

Emma im Kerker,

oder: Die Schlange.

1.

O! wie düster sind die Mauern,
O! wie sind die Ketten schwer;
Muß ich denn hier ewig trauern,
Keine Hoffnung für mich mehr!
Armer Vater, wenn ich könnte
Dich nur einmal wieder seh'n,
Schwester, nach der ich mich sehnte,
Ach du hörest nicht mein Fleh'n!

2.

Lämmchen, das auf hoher Weide
Noch vor einem halben Jahr
Meine ganze Seelen-Freude,
Meine ganze Wonne war.
Lämmchen! o könnt'st du es wissen,
Daß ich jetzt so elend bin,
Meine Stunden zu verfluchen
Denk' ich öfters auf dich hin.

3.

Ganz entfernt von Freud' und Wonne
Leb' ich hier in düst'rer Nacht;
Sehe nicht die holde Sonne,
Nicht der Fluren edle Pracht.
Mein Gefährte ist die Schlange,
Gräßlich schlingt sie sich um mich,

Und doch wird mir niemals bange,
Auch die Schlange liebe ich.

4.

Oft vergiß ich der Gefahren,
Streichle sie mit flacher Hand,
Winde ihr von meinen Haaren
Um den Hals ein Rosenband.
Küß' ihn dann, und glaub's zu küssen,
Gott! ein Wesen das mich liebt,
Nur die Liebe zu vermissen,
Ist es — was Verzweiflung gibt.

5.

Ist die Liebe denn Verbrechen,
Nein Natur du sagst es mir,
Alles muß von Liebe sprechen,
Liebe ist ja ganz in ihr.
Liebe schwur er mir und sagte:
Daß ich alles für ihn sey,
Wenn ich ihm den Kummer klagte,
War mein Herz von Sorgen frey.

6.

Und doch konnte er betrügen,
Und mich Arme hintergeh'n;
O! könnt' ich im Grabe liegen,
Liebe — das war mein Vergeh'n.
Doch Verführung, welch' ein Name.
Gott! die Täuschung kannt' ich nicht,
Rein war meine Liebesflamme,
Gott! Ich höre wie er spricht.